



Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. (Exodus 15,2)



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Das Redaktionsteam Gabi Roos, Diakon Günter Neidhart, Ralf Stejskal, Gisela und Frank Müller betrachten sich die sehenswerte Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ im Gemeindezentrum St. Johannis. Schauen Sie doch auch herein!

Liebe Leserinnen und Leser,

der Monat Mai, der vor Ihnen liegt, hat viele Dichter und Komponisten zum Schwärmen und zur begeisterten Kreativität gebracht. Er ist ja auch ein spannender Monat, denn die Natur zeigt uns allen ganz deutlich, welche Schöpfungskraft in ihr hinterlegt ist. Es ist ein sichtbares Loblied an Gott, dem Schöpfer aller Dinge.

Genießen auch Sie diese Zeit des Jahresaufbruches, hinein in den Vor-sommer und denken Sie dabei auch einmal daran, was Ihnen geschenkt wird und wer es ist, der Sie damit beschenkt.

Wir vom Redaktionsteam haben uns auch wieder bemüht, Ihnen ein erfrischendes Potpourri an ganz unterschiedlichen Artikeln und Bildern in dieser Ausgabe Ihres Gemeindebriefes zu schenken. In den vergangenen Wochen hat natürlich wieder viel in unserer Kirchengemeinde stattgefunden und so kann auf einige tolle Veranstaltungen und Begebenheiten zurückgeblickt werden.

Viel Vergnügen beim Lesen und eine gesegnete Zeit. Vielleicht bekommen auch Sie Lust, beim nächsten Mal an der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen.

Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Seite

Gedanken-gut	3 - 4	Gottesdienste	16 -17
Kasualien	5	Konfis / Kindergarten	18 -19
Mitarbeiterjahresempfang 2016	6 - 7	Schottischer Abend im GZ	20 - 21
Ehrungen	8	Kirchenfenster / Lutherstein	22 - 23
Soziale Arbeit in St. Johannis	9	Karsamstag / Jugendkreuzweg	24 - 25
Elternzeit Pf. Mahler/ Ehrenamt	10 - 11	Länderabend / 3. Welt Laden	26 - 27
Agapemahl / Didgeridooklänge	12 -13	Ankündigung Gemeindefest	28
KV-Rüstzeit 2016	14 - 15	Gruppen / Kreise /Adressen	30 - 31

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden. (Exodus 15,2)

Summen Sie auch manchmal eine Melodie, wenn Sie unterwegs sind? Ich tue es gerne am Morgen auf dem Weg zur Arbeit – ein Lied auf den Lippen, das mich fröhlich und gut gelaunt in den Tag gehen lässt. Andere singen unter der Dusche den Hit ihrer Lieblingsband oder beim Spazierengehen einen Vers von „Geh aus mein Herz und suche Freud“, aus Freude über die Wunder der Natur.

Musik ist etwas Emotionales, sie drückt unsere Stimmung aus. Auch wenn es uns nicht gut geht, wenn wir Sorgen haben oder etwas zerbrochen ist, hören viele von uns gerne Musik. Sie hilft Dinge zu verarbeiten, oder man hält sich einfach nur an einer Melodie fest. Und manchmal kann die Musik auch unsere Stimmung zum Positiven verändern. Ganz verschiedene Lieder und Musikstile sind es, die wir mögen und die uns guttun.

„Mein Lied ist der Herr“: Wer das sagt, der bekennt sich nicht etwa zu Kirchenliedern, sondern er meint etwas viel Größeres: Gott selbst ist ein Lied, ist das Lied meines Lebens.

„Mein Lied ist der Herr“: So sangen Mose und die Israeliten, als Gott sie

aus der ägyptischen Sklaverei gerettet hatte, und sie mit seiner Hilfe dem ägyptischen Heer am Schilfmeer entkommen sind, durch das sie trockenen Fußes ziehen konnten. Staunend freuen sie sich über Gottes gewaltiges Eingreifen: „*Meine Stärke ist der Herr*“. Sie haben seine Nähe erlebt. So eins mit Gott ist Gott für sie die Melodie ihres Lebens geworden. Der Name Gottes ist in ihren Ohren Musik.

Ist der Name Gottes auch in Ihren Ohren Musik? Ich kann mir das gut vorstellen – fröhlich beschwingt singen, Gott loben, ganz eingetaucht in seine Gegenwart, weil ich auch Großartiges erlebt habe, weil er auch mich einmal gerettet hat, mir etwas ganz Besonderes geschenkt hat oder mir etwas Gutes hat gelingen lassen.

„Mein Lied ist der Herr“, auch dann, wenn schwere Zeiten angebrochen sind, wenn einmal keine Rettung in Sicht ist, wenn mein Summen leiser und trauriger geworden ist.

„Mein Lied ist der Herr“: Der Klang seines Namens verleiht Stärke und hilft, Dinge zu verarbeiten. An ihm halte ich mich fest, selbst dann,



von Pfarrer Jörg Mahler



wenn ich einmal mit ihm ringe.

Aus ähnlichen Erfahrungen heraus sind auch die meisten Kirchenlieder entstanden: Ihre Dichter leben mit Gott verbunden, und bringen ihr Lob, ihre Klage, ihre Zweifel und ihr Vertrauen in Text und Ton. Die Kirchenmusik hilft uns, dass auch unser Lied der Herr ist und werden kann, dass auch wir in unseren Höhen und Tiefen mit Gott verbunden sind und bleiben. Die Kirchenmusik hilft, unsere Gefühle auszudrücken, Gebete zu formulieren, zu loben, zu danken, zu klagen, zu neuem Vertrauen zu finden.

Schlagen Sie doch mal Ihr Gesangsbuch auf und singen Sie ein Kirchenlied! Entdecken Sie auf „Youtube“ moderne christliche Songs, die unter die Haut gehen. Singen Sie im Got-

tesdienst kräftig mit oder in unserem Neno-Chor.

Dazu ruft uns auch der Sonntag „Kantate“ Ende April auf: Kantate, zu Deutsch: Singet! Der Sonntag Kantate will uns genauso wie der Monatspruch für Juni - „*Mein Lied ist der Herr*“ - nicht nur zeigen, wieviel Trost und Kraft in unseren Kirchenliedern liegt, und uns animieren, das auszuprobieren, sondern lädt ein: Lass Gott die Melodie Deines Lebens sein!

Ihr
Jörg Mahler, Pfarrer

Im Juni

Ich wünsche dir
offene Sinne
für das Sommerfest Gottes:

Den Morgen schmückt er
mit glitzerndem Tau,
an die Ränder der Wege
streut er Margeriten und Mohn.

Im Garten verwirbelt er
den Duft von Rosen
und lässt Erdbeeren leuchten
in den Beeten.

Leicht streift
durch die Wipfel der Linden
ein Sommerwind,
als flüstere einer:

„Komm her zu mir,
ich lade dich ein!“

TINA WILLMS

21.
JUNI
SOMMERANFANG

Mitarbeiterjahresempfang 2016

Alle Jahre wieder lädt unsere Kirchengemeinde St. Johannis alle ihre hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vor allem ihre zahllosen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Jahresmitarbeiterempfang Mitte Januar ein. Diesmal war es am Sonntag dem 24. Januar 2016 wieder soweit. Unser Saal im Gemeindezentrum war bis auf wenige Plätze restlos gefüllt.

Pfarrer Jörg Mahler begrüßte alle Anwesenden, besonders natürlich unseren 1. Bürgermeister der Stadt



Begrüßung durch Pfarrer Mahler

Rödental, Herrn Steiner. In seiner Begrüßungsrede stellte Pfarrer Mahler noch einmal heraus, dass unsere Kirchengemeinde sehr stolz ist und sein kann auf die Vielzahl an sozialen Angeboten, die auch von unseren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mitgetragen werden. In seiner kurzen Andacht stellte er die neue Jahreslosung aus Jesaja 66,13

vor: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Eindrucksvoll wurde diese Jahreslosung in einem kurzen Dialog zwischen unserem Präsidiumsmitglied Frank Müller (als Gemeindeglied) und Pfarrer Jörg Mahler dargestellt. Bürgermeister Marco Steiner nahm sich auch wieder Zeit für die Kirchengemeinde und bedankte sich im Namen der Stadt für das starke ehrenamtliche und soziale Engagement in St. Johannis für die Heimatstadt, das oftmals mit Geld nicht aufzurechnen ist. Am Ende seiner Rede gab er bekannt, dass man sich auf Seiten der Stadt auch mit einem evtl. Neubau des Fritz-Anke-Kindergartens befassen wird. Das freut uns, als Träger des Kindergartens, natürlich immens und vor allem aber auch die Mitarbeiter des ältesten Kindergartens von Rödental.

Es wurde langsam unruhig im Saal, denn alle warteten schon sehnsüchtig auf den Bilderrückblick von unserem Wolfgang Fritze. In wochenlanger Arbeit hat er wieder einen Rückblick vom vergangenen Kirchenjahr „gezaubert“, der keine Wünsche offen ließ. Diesmal hatte er – als Highlight – viele Videos mit eingebunden, und



Multimedia-Vortrag par excellence

so konnte das Kirchengemeindegesehen 2016 nicht nur auf Fotos sondern in bewegten Bildern mit Ton bestaunt werden. „Lieber Wolfgang, für Deine wieder rundum gelungene Bildershow gebührt Dir nochmals ein recht herzliches Dankeschön.“

Vor der diesjährigen Ehrung sprach auch das Präsidiumsmitglied Frank Müller im Namen des Kirchenvorstandes den Dank an alle Ehren- und Hauptamtlichen aus und betonte dabei, dass auf alle Fälle darauf geachtet wird, dass unsere Mitarbeiter nicht „ausgenutzt“ und „überbeansprucht“ werden und kritisierte an dieser Stelle staatliche Behörden, die in der Flüchtlingsfrage oftmals mit kostenlosen Ehrenamtlichen „zu rechnen“ scheinen und sie der „Überlastung“ aussetzen.

Frank Müller bedankte sich auch bei Pfarrer Mahler und Diakon Günter Neidhardt für die sehr gute Arbeit in der Kirchengemeinde St. Johannis. Auch wenn sie dafür bezahlt werden und es ihr Beruf ist, soll das nicht als selbstverständlich abgetan werden. Pfarrer Jörg Mahler und Diakon Günter Neidhardt führten dann gemeinsam mit den Präsidiumsmitgliedern Frank Müller und Luisa Dier die Ehrung der verdienten ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen sowie hauptberuflichen Mitarbeiter(innen) durch (s. auch Seite 10). Für ihre langjährige Mitarbeit erhielten sie einen Blumenstrauß und ein kleines süßes Geschenk.

Nach dem Pressefoto der Gehrten

ging es weiter mit Teil 2 des Bildervortrages. Im Anschluss daran wurde das sehr leckere Buffet eröffnet, vorbereitet von den fleißigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fritz-Anke-Kindergartens.



Leckererein zum Genießen

Besonders bedanken wollen wir uns an dieser Stelle auch bei den Kindern des Fritz-Anke Kindergartens für die selbstgebastelte, wunderschöne Tischdekoration.

(Ralf Stejskal)



Ein gut gefüllter Gemeindesaal



Unsere fleißigen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter wurden auf dem Mitarbeiterjahresempfang 2016 geehrt:

11 Jahre: Christine Hahn (Besuchsdienst Curanum, Mitarbeit bei Veranstaltungen, Gemeindebrief falten)

15 Jahre: Ludmila Hermann (Besuchsdienst, Gemeindebriefausträgerin)

Harry Langguth (Kirchenvorstand, Besuchsdienst, Gemeindebriefausträger)

Dieter Schleicher (Kirchenvorstand)

20 Jahre: Heidi Ludwig (Leiterin Fritz-Anke-Kiga)

25 Jahre: Hilde Skurka (Leiterin St. Johanniskindergarten)

Marianne Bote (Gemeindebriefausträgerin)

30 Jahre: Arno + Edda Bäß (Gemeindebriefausträger)

35 Jahre: Heidi Truckenbrodt (KV 1988–1994, Mesnerin Kapelle OWB)

40 Jahre: Brigitte Staude (ehem. Leselektorin, Kindergottesdienst, KV, Gemeindebriefausträgerin, AWO Hol- und Bringdienst, Besuchsdienst)

Sieglinde Franz (Kindergottesdienst, Kinderbibelwoche, Besuchsdienst, AWO Hol- und Bringdienst, Leselektorin, Gemeindebriefausträgerin)

„Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Math.25,40)

Diakonie in der Kirchengemeinde

Seit vielen Jahren versteht sich unsere St. Johannis Gemeinde als eine „diakonische Gemeinde“. Ohne dass die weiteren Dimensionen kirchlichen Handelns vernachlässigt werden, wird der diakonische Auftrag der Kirche in unserer Gemeinde besonders deutlich. Grundsätzlich lässt sich unser diakonisches Handeln in drei Bereiche einteilen:

1. Individuelle Hilfe für Einzelne: Menschen geraten aus unterschiedlichsten Gründen in existenzielle Notlagen und brauchen (Sofort)-Hilfe. Das kann dann ein Lebensmittelgutschein sein, ein offenes Ohr, die Weitervermittlung an spezialisierte Hilfen wie die Schuldnerberatung oder Hilfe bei der Beschaffung von Wohnungen oder Möbeln. **Aktuell suchen wir dringend Wohnraum für anerkannte Asylbewerberfamilien!**

2. Organisierte Hilfe: Gemeint sind damit Gruppen und Treffs der Kirchengemeinde, die sich an Menschen wenden, die unsere besondere Aufmerksamkeit brauchen. Seit Jahrzehnten trifft sich der Behindertenclub bei uns, Selbsthilfegruppen haben ihre Heimat im Gemeindezentrum. Die 14-tägige Suppenküche, unser Café „Verschnaufpause“ oder die gemeinsame Feier am Heiligen Abend sind als Beispiele zu nennen. Und natürlich bestimmen unsere drei Kindergärten ganz wesentlich das

diakonische Profil unserer Gemeinde mit.

3. Anwaltschaftliche Diakonie. „Tue deinen Mund auf für die Stummen und die Sache aller, die verloren sind“. Dieser Vers aus dem Buch des Prediger Salomons illustriert recht gut was mit „anwaltschaftlicher Diakonie“ gemeint ist. Es bedeutet, sich in den gesellschaftlichen Diskurs einzumischen, besonders da, wo Strukturen und Regelungen Menschen eine volle Teilhabe am Leben erschweren oder gar unmöglich machen. Die Ausstellung „*Asyl ist Menschenrecht*“, die zurzeit noch in unserem Gemeindezentrum zu sehen ist, ist ein Beispiel für diese Art von diakonischem Handeln.

Für alle Dimensionen diakonischen Handelns ist aber eines unabdingbar: Die Rückbindung an Gottes Wort, an sein liebendes Beispiel. Ohne diese Grundlage bliebe all unser Tun nur „tönendes Erz“ oder „scheppernde Schelle“.

Am 1. Mai 2016, dem Tag der Arbeit, werden wir deshalb zum Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit einen ganz besonderen Gottesdienst in unserer St. Johanniskirche feiern. Beginn ist wie immer 10.00 Uhr. Dazu lade ich sie herzlich ein.

Diakonie ist immer auch teilen mit denen, die weniger haben. Egal woher sie kommen.

(Günter Neidhardt, Diakon)



Unser Pfarrer Jörg Mahler geht in Elternzeit

Von Anfang April bis Ende Mai „klinkt“ sich Pfarrer Jörg Mahler für 6 Wochen aus dem Dienst in der Kirchengemeinde aus. Er nimmt seine Elternzeit in Anspruch. Auch wenn er dadurch in der Kirchengemeinde für diese Zeit fehlen wird, freuen wir uns darüber, dass er sich als junger Papa die Zeit nimmt, um für seinen Junior da zu sein. Ich erlebe es auch auf der Arbeit, dass immer mehr junge Väter von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Es zeigt, dass „Mann“ sich inzwischen mehr in die Beziehung zum eigenen Nachwuchs einbringen will und so das alte „Rollenschema“ durchbrochen wird.

Pfarrer Mahler über seine Beweggründe für die Inanspruchnahme der Elternzeit:

„Ich möchte gerne einmal mehr Zeit mit unserem Jonas verbringen. Im täglichen Dienst bleibt oft wenig Raum für ihn, weil ich auch abends häufig Termine habe und ebenso kein freies Wochenende wie andere Arbeitnehmer. Deshalb finde ich es gut, dass es die Möglichkeit der Elternzeit gibt. Gerade jetzt macht Jonas von Tag zu Tag neue Entwicklungsschritte, die ich viel aufmerksamer mitbekommen werde. Und auch ihm wird es guttun, mehr Zeit mit mir zu verbringen. Außerdem entlaste ich durch meine Elternzeit meine Frau, die sich bisher hauptsächlich um ihn kümmert. In dieser Zeit will ich auch

ein wenig beginnen, ehrenamtlich an unserer Festschrift zu schreiben, die wir für nächstes Jahr zum 500-jährigen Jubiläum unserer St. Johanniskirche planen – aber im Mittelpunkt soll natürlich unser Jonas stehen. Ich danke allen, die währenddessen den Großteil meiner Aufgaben in der Gemeinde übernehmen.“



Der stolze Papa mit seinem Jonas

Wir wünschen ihm hierfür eine schöne und gesegnete Zeit in der Familie und viel Freude und Glück.

Diakon Günter Neidhardt und die Pfarrer der Region Rödental/Dörfles-Esbach werden – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – mithelfen, das Fehlen von Pfarrer Mahler in diesen 6 Wochen zu kompensieren. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, wenn das nicht immer so gelingen wird.

(Frank Müller)



Neue „Konfi-Teamer“

Ich war baff. Überall hört man, dass Jugendliche kein Interesse an der Kirche haben und in unserer Kirchengemeinde gibt es 7 Jugendliche, die freiwillig und mit voller Begeisterung unsere beiden „Hauptamtlichen“, Pfarrer Jörg Mahler und Diakon Günter Neidhardt bei der Arbeit mit den Konfirmanden und Präparanden unterstützen. Derzeit im ehrenamtlichen Einsatz: Maximilian Wöhner, Niklas Forkel, Günter Kämpflein, Vanessa Diede, Mara Lemser, Sascha Leicher und Mggie Herr. Alle kommen sie aus Oeslau und sind zwischen 14 und 15 Jahre alt. Diesen engagierten, jungen Menschen macht es „höllisch“ Spaß, mit Jörg und Günter zu „arbeiten“ und nach eigenem O-Ton haben sie auch vor, dabei zu sein, bis sie Rentner sind. Das ist alles andere als eine „Null Bock“-Einstellung; das ist Motivation pur!

Alle zwei Wochen, immer am Donnerstag, unterstützen die „glorreichen Sieben“ Pfarrer und Diakon in den Präparandenstunden. Ab September, jede Woche, denn dann werden ja aus den

Präparanden die Konfirmanden und es kommen neu die Präpis wieder dazu. Voller Stolz erzählten mir die sieben „Konfiteamer“, dass alle vor kurzem in unserem Gemeindezentrum einen zweitägigen „Konfi-Teamer-Kurs“ der EJOTT-Coburg belegt und diesen mit „Bravour“ bestanden haben.

Was machen eigentlich unsere Konfi-Helfer und -Helferinnen beim Präparanden- bzw. Konfirmandenunterricht? Sie begleiten unsere Konfis und Präpis zum Beispiel auf Freizeiten; unter anderem nach Neukirchen. Oder sie fragen die „10 Gebote“, das „Vaterunser“, das „Glaubensbekenntnis“ oder auch bestimmte Liturgie-Lieder ab, die die Konfirmanden und Präparanden in ihrer Konfizeit auswendig lernen müssen. Momentan helfen sie den Präpis bei einem Arbeitsblatt über unsere Kirchengemeinde.

Der Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen steht aber bei allen „Konfi-Teamer“ im Vordergrund. Wir, die Kirchengemeinde St. Johannis, sagen ganz herzlich „Danke“. Wir sind mächtig stolz auf diese wichtige und unterstützende ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Gemeinschaft.

Nachwuchssorgen? In unserer Kirchengemeinde derzeit ein Fremdwort. GOTT sei Dank!

(Ralf Stejskal)



Lebendige Erinnerung an das Abendmahl unseres Herrn

Auch in diesem Jahr traf sich unsere Kirchengemeinde in der Karwoche am Gründonnerstag zum traditionellen Agapemahl. Wie schon die ersten Christen feierten auch wir das Abendmahl mit einem richtigen Essen. Gereicht wurden Fladenbrot, Weintrauben, Quarkaufstriche sowie Wein und Traubensaft.

Bereits am Abend zuvor unterzogen hilfsbereite Gemeindemitglieder in einer „logistischen Meisterleistung“ unsere St.Johanniskirche einer kompletten Verwandlung: es wurden Tische aufgestellt und diese schön zum Mahl gedeckt mit Besteck, Tellern und Blumen. Außerdem musste

die Bestuhlung entsprechend umgeräumt werden. Hierfür waren wie immer viele freiwillige Helfer und Helferinnen im „Einsatz“.

Der Gottesdienst selbst wurde von unserem Pfarrer Jörg Mahler sowie Diakon Günter Neidhardt gestaltet. Für die musikalische Umrahmung sorgten in gewohnter Weise unsere Organisten Luisa Dier und Fabian Gehrlcher. Nicht alltäglich war auch die Neuaufnahme von Herrn Guthzeit in unsere Kirchengemeinde während des Gottesdienstes.

Die feierliche Atmosphäre beim Agapemahl fand auch in diesem Jahr zahlreichen Zuspruch und vor allem positive Resonanz.

Auch das Aufräumen nach dem Agapemahl klappte hervorragend und zügig, weil sich wieder viele bereit erklärt haben, mit anzupacken. Es musste ja die Kirche für den Karfreitagsgottesdienst am nächsten Tage zur Verfügung stehen.

Vielen Dank und „Vergelts Gott“ nochmal unseren zahlreichen Helferinnen und Helfern, die beim Auf- und Abbau behilflich waren und die verschiedenen leckeren Quarkaufstriche zubereitet haben.

(Ralf Stejskal)

Das älteste Musikinstrument der Welt trifft die ältesten Bücher der Welt

„Wouuummweyouwuuumweyi“, warme erdige Klänge aus dem Didgeridoo befluten den Kirchenraum, dringen in den Körper der Gottesdienstbesucher ein und lassen ihn angenehm vibrieren. Flötentöne aus unterschiedlichen Blasinstrumenten der Welt sowie leichtes Trommeln begleiten diesen Naturklang und erschaffen so eine meditative Stimmung, in die

Abend. Vielleicht ist das auch der Grund, warum an diesem Gottesdienst mehr Besucher da gewesen sind als sonst.

Die Musik mit dem ältesten Musikinstrument der Welt ist passend zum Thema des Gottesdienstes: die Worte der Bibel. Auch hier gilt, die Bücher des Alten und Neuen Testaments sind zwar alt, aber nicht veraltet, wie Pfarrer Jörg Mahler ausführt. Die Worte der Bibel tragen die tausendjährigen Erfahrungen der Menschen mit Gott bis heute ins Leben



Didg & Co in ihrem Element

man so richtig versinken kann. Wohin die Klangreise letztendlich führt, wissen die drei Musiker von Didg & Co nach eigenem Bekunden nicht so genau. Hier ist tatsächlich der Weg das Ziel, und so entführen sie die Zuhörer an diesem Abend klanglich nach Asien, in den Orient oder in Begleitung einer Mundharmonika als Blues in den Süden von Amerika.

Es ist einmal eine ganz andere musikalische Begleitung zur Kirche am

hinein, geben uns die Chance, Gott und Jesus Christus näher kennenzulernen und können uns allen Orientierung, Hoffnung, Trost schenken und Licht in die Dunkelheit bringen.

Es ist toll, dieses Zusammenspiel von Wort und Musik, von Sinn und Klang nicht nur vom Kopf her, sondern auch mit allen Sinnen zu erfahren. Ein Erlebnis der ganz besonderen Art.

(Frank Müller)

KV-Rüstzeit 2016

Wie jedes Jahr begab sich der Kirchenvorstand auch in 2016 wieder auf Rüstzeit, um einmal - losgelöst vom kirchengemeindlichen „Alltag“ - gemeinsam Zeit zu verbringen und Themen ausführlicher besprechen und abhandeln zu können. Ziel war diesmal Eschenau im Steigerwald.

Der erste Halt auf der Fahrt wurde in Hassfurt eingelegt. Irmgard Weitz hatte dort eine Führung durch die Ritterkapelle organisiert. Bei unangenehmer Kälte wurde die Gruppe zunächst außen um die Kapelle geführt und jeder war froh, danach schnell ins Innere der Kirche zu kommen. Auch dort war es nicht gerade heimelig warm. Der Führer hatte viele interessante Informationen zu diesem beeindruckenden Bauwerk zu berichten. Gemeinsam wurde zum Abschluss eine Andacht abgehalten, um damit die Rüstzeit unter Gottes Segen zu stellen. Ein Posaunist, den der Kirchenführer mitgebracht hatte, begleitete diese Andacht musikalisch.

Weiter ging es dann nach Eschenau, kurzes Einchecken im Gasthof „Zum Böhlengrund“ und dann gleich zum gemütlichen Teil des Abends über; in Oberschwappach, bei „Udos Heckenwirtschaft“. Gemeinschaft und gemütliches Beisammensein gehören schließlich auch zu einem ehrenamtlichen Engagement für die Kirchengemeinde.

Der Samstag ist immer der „Arbeitstag“ auf der Rüstzeit. Diesmal stand am Vormittag das Thema Reformati-

on auf dem Programm; als Einstimmung auf das kommende Reformati-
onsjubiläum „500 Jahre Reformation“
in 2017. Pfarrer Jörg Mahler und Di-
akon Günter Neidhardt hatten hierzu
sehr interessante Vorträge und Grup-
penarbeiten vorbereitet.

Am Nachmittag stand das Thema
„Bibel und Möglichkeiten der Bibel-
arbeit“ auf der Tagesordnung. Von
unseren beiden Hauptamtlichen wur-
den die Möglichkeiten Bibliolog, Bib-
liogramm und Bibel teilen vorgestellt.
Der „Bibliolog“ (Stoppen an einer
Bibeltextstelle und Aussprechen der
Teilnehmer, was aus ihrer Sicht die
Person in der Situation denken könn-
te) und das „Bibel teilen“ (Über sieben
Schritte der Meditation mit einem
Bibeltext ins Gespräch zu kommen)
wurden auch praktisch von den Teil-
nehmern durchgeführt. Es war ein-
mal ein ganz anderer Weg, den Zu-
gang zu einem Bibeltext zu finden,
und die KV-Mitglieder sprachen sich
dafür aus, in dieser Form einmal die
Andachten vor der KV-Sitzung zu ge-
stalten.

Die restliche Zeit vor dem Abend-
essen wurde genutzt, um die Ge-
schäftssitzung des Kirchenvorstan-
des abzuhalten. Am Abend stand
wieder das gemütliche Beisammen-
sein im Vordergrund.

Am Sonntagvormittag besuchten die
Kirchenvorstände den Gottesdienst
in Westheim. Nach dem Mittagessen
traten alle die Heimfahrt an. Eine in-
teressante KV-Rüstzeit ging wieder
mit der guten Ankunft aller zuhause
zu Ende.

(Frank Müller)



Kirchenführung in der Ritterkapelle Hassenberg



Gemütlicher Abend in der Heckenwirtschaft



Mittagsspaziergang zur Kirche von Eschenau



Nette Gespräche bei gutem Essen und Frankenwein



Themenarbeit in der Gruppe



Kirche St. Johannis

01.05.2016	So 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Tag der Arbeit - Abendmahl - Diakon Neidhardt und Team
08.05.2016	So 10:00 Uhr	Prädikant Müller
15.05.2016	So 10:00 Uhr	Pfingstsonntag m. Abendmahl - Diakon Neidhardt
22.05.2016	So 10:00 Uhr	Prädikant Müller
29.05.2016	So 18:00 Uhr	Kirche am Abend - Frauentertzeit CantEMUS; Pfarrer Mahler
05.06.2016	So 10:00 Uhr	Jubelkonfirmationen - Pfarrer Mahler
12.06.2016	So 10:00 Uhr	Lektor Dier
19.06.2016	So 10:00 Uhr	Diakon Neidhardt
26.06.2016	So	Kein Gottesdienst - Gemeindefest im Gemeindezentrum; Beginn 14.00 Uhr Familiengottesdienst
03.07.2016	So 10:00 Uhr	Abendmahl - Prädikant Müller
10.07.2016	So 10:00 Uhr	Silberne Konfirmation Pfarrer Mahler/Diakon Neidhardt
17.07.2016	So	Kein Gottesdienst - Dorffest OWB; 9:30 Uhr Sportplatz
24.07.2016	So 10:00 Uhr	Prädikantin Hantke
31.07.2016	So 18:00 Uhr	Kirche am Abend - Chor & Mohr; Pfarrer Mahler
07.08.2016	So 10:00 Uhr	Abendmahl - Prädikant Müller
Tauftermine		
04.06.2016	Sa 11:30 Uhr	Pfarrer Mahler
10.07.2016	So 11:30 Uhr	Pfarrer Mahler

Kapelle Oberwohlsbach



05.05.2016	Do 09:30 Uhr	Himmelfahrt; Lauterburg - Pfarrerin Munzert/Diakon Neidhardt
16.05.2016	Mo 09:00 Uhr	Pfingstmontag - Pfarrerin Munzert
05.06.2016	So 09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
17.07.2016	So 09:30 Uhr	Dorffest - Sportplatz - Diakon Neidhardt
07.08.2016	So 09:00 Uhr	Prädikant Müller

AWO-Seniorenheim



15.05.2016	So 09:00 Uhr	Pfingstsonntag Diakon Neidhardt
12.06.2016	So 09:00 Uhr	Lektor Dier
10.07.2016	So 09:00 Uhr	Pfarrer Mahler

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



16.05.2016	Mo 10:00 Uhr	Pfingstmontag - Pfarrerin Munzert
29.05.2016	So 10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
26.06.2016	So 10:00 Uhr	Pfarrer Mahler

ANMELDUNG zum neuen Konfirmandenkurs 2016 - 2018 (Geburtsjahrgänge 2003/2004)

TERMIN: Donnerstag, 30. Juni 2016
17:00 - 18:00 Uhr
Gemeindezentrum, Beetäcker 2



Bitte bringen Sie die Taufbestätigung (Stammbuch) und die Kursgebühr in Höhe von 20 € mit. Sollten Sie zum Termin verhindert sein, können Sie Ihr Kind jederzeit während der Öffnungszeiten im Pfarramt bis Ende Juli 2016 anmelden.

Auch wenn sie vielleicht nicht rosarot wie in manchen Träumen aussehen mag: Zukunft soll niemals ohne Hoffnung sein.

Lasst Euch nicht für dumm verkaufen. Ein schönes, glückliches Leben hat meistens wenig mit dem zu tun, was Euch die Werbung vorgaukelt.

Lasst Euch Eure Fragen nicht ausreden, macht Euch Eure eigenen Gedanken. Sagt auch mal Nein!

Und seid Euch zu schade, immer nur den bequemen Weg zu gehen, immer nur an der Oberfläche zu bleiben.

Euer Leben hat mehr Tiefgang, als Ihr denkt.

Maik Dietrich-Gibhardt

Auf dem Weg

KONFIRMATION

“DIE WELT IST BUNT“

..... auch bei uns im

Evang. Kinderhaus



Tigerente
in Oberwohls-
bach,



deshalb ist dies auch das Hauptthema unseres Kindergartenjahres und wir reden, singen, lesen und basteln mit den Kindern seit September zu den Themen: *unsere Familie, unsere Freunde, unsere Umgebung, unser Land, Farben, Menschen, fremde Länder, fremde Menschen, Flüchtlinge, unser Glaube, andere Religionen usw.* Seit in Oberwohlsbach Flüchtlingsfamilien eingezogen sind, wurde das Thema „fremde Länder, fremde Menschen, Flüchtlinge“ immer konkreter – und seit wir nach dem Fasching ein

6jähriges Mädchen aus Syrien bei uns aufgenommen haben, ist das Thema nun ganz nah.

Für das Mädchen Baraa soll der Kontakt zu anderen Kindern und uns Erwachsenen helfen, Deutsch zu lernen und gut auf die Schule vorbereitet zu sein, die sie ab Herbst besuchen wird. Baraa ist trotz ihrer schwierigen Herkunft ein sehr fröhliches, aufgeschlossenes Kind, das uns viel Freude macht. Sie nimmt alles auf, macht alles mit, spricht alles nach und ist sehr lernbegierig. Wir freuen uns mit ihr über die ersten deutschen Worte und begleiten sie gerne auf ihrem Weg, ein Schulkind zu werden.

Natürlich gibt es noch mehrere Kinder in der Unterkunft in Oberwohlsbach, die einen Kindergartenplatz brauchen oder gerne möchten. Aber unser Kinderhaus platzt bereits aus allen Nähten – wir können momentan keine Kinder mehr aufnehmen.

Wenn wir wieder Plätze frei haben, werden wir natürlich gerne vor allem für die „Vorschulkinder“ ein Ort sein, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen können und im Umgang mit anderen die deutsche Sprache lernen können. Darauf freuen sich auch unsere Kinder, die völlig unbefangen und vor allem ohne Vorurteile auf Menschen zugehen, egal wo sie herkommen, wie sie aussehen oder welche Handicaps sie haben.

Daran sollten wir Erwachsenen uns alle ein Beispiel nehmen!

(Kindergarten Tigerente)

Schottischer Abend im Gemeindezentrum

Roland Dier und seine Familie veranstalteten wieder einmal einen schottischen Abend im Gemeindezentrum. Diesmal als „Burns Supper“, zur Erinnerung an den großen schottischen Dichter und Verfasser politischer Texte und Lieder. Dass Roland ein großer Schottland-Fan ist, ist vielen bekannt und diese Begeisterung war auch an diesem gelungenen Abend zu erkennen. Mit Dudelsackklängen des Tambachers Detlef Purucker zog



The Scottish Piper

gleich zum Anfang ein „Scottish Feeling“ in den Saal und bei den zahlreichen Besuchern ein. Roland Dier erzählte Anekdoten und Geschichten aus dem Leben des schottischen Nationalhelden, der nicht nur mit Texten brilliert hat, sondern auch ein Frauenheld gewesen sein soll. Bei einem „Burns-Supper“ dürfen natürlich Lieder des Dichters nicht

fehlen. Laura Dier und Clara-Sophie Freitag gaben - unter Gitarrenbe-



Ein tolles Trio

gleitung von Tristan Steinhorst - vier Lieder von Robert Burns zum Besten. Nach einer guten Lauch-Suppe als Vorspeise folgte die Essenszeremonie der Schotten zum traditionellen Nationalgericht „Haggis“. Haggis ist eine Spezialität aus der schottischen Küche und besteht aus dem Magen eines Schafes, paunch genannt, der mit Herz, Leber, Lunge, Nierenfett vom Schaf, Zwiebeln und Hafermehl gefüllt wird. Haggis ist mit Pfeffer scharf gewürzt, und das Hafermehl verleiht ihm eine etwas schwerere Konsistenz als Wurst. Ein ebenfalls schottlandbegeisterter Metzger aus Lichtenfels hat diese Speise extra für den schottischen Abend traditionell



Roland beim Haggis-„Schlachten“

zubereitet. Roland Dier trug zunächst das Haggis-Gedicht von Robert Burns vor und „schlachtete“ anschließend traditionell, mit einem großen Messer, den mit Haggis gefüllten Natur-



Das Haggis-Mahl ist eröffnet

darm. Nun ließen sich die zahlreichen Gäste das Gericht schmecken. (Anmerkung der Redaktion: Der Schreiber dieser Zeilen, der nicht unbedingt alles isst und mit Bedenken an das schottische Haggis herangegangen, war vom Geschmack dieses Gerichtes begeistert. Absolut empfehlenswert). Ein zarter Nachtisch rundete dieses Menü ganz liebevoll ab.

Was wäre ein schottischer Abend



Ein edler Tropfen - torfig gut

ohne Whisky? Das Getränk mit der Geschmacksrichtung von Torf über Mullbinde bis zur Moorleiche, wie scherzhaft von Whiskybegeisterten berichtet wird. Einen gab es natürlich als „Verdauungsgetränk“ zum Menü dazu. Wer mehr und unterschiedliche Whiskys probieren wollte, hatte hierzu auch noch Gelegenheit, die Geschmacksrichtungen kennenzulernen, denn der



Gutes Whisky-Angebot

Dudelsackpfeifer bot mehrere Whiskys aus Schottlands Regionen an. Mit Dudelsackklängen und einem Robert-Burns-Lied endete dieser gemütliche und genussvolle Abend. Die Besucher gehen davon aus, dass ein



solcher schöner Abend wieder einmal stattfinden wird.

(Frank Müller)

Aufbereitung der alten Kirchenfenster



Achz! Stöhn! Schwitz!

Der nächste Schritt ist getan. Das eine Fenster mit dem Kopf von Jesus wurde vom Dachboden der Kirche ins Gemeindezentrum transportiert. Fein säuberlich, in Decken gehüllt und mit zwei Holzplatten stabilisiert wurde zunächst die eine Scheibe auf dem Dachboden der Kirche St. Johannes „eingepackt“. Mit Powerband ordentlich verschnürt, damit die beiden Platten beim Transport nicht auseinanderklappen. Der Abstieg über die enge Wendeltreppe mit dem doch recht sperrigen „Gepäck“ war für Andreas Schmidt und Milos Pakosta gar nicht so einfach. Doch die beiden kräftigen Männer schafften es, das Kirchenfenster ohne Komplikation nach unten zu transportieren. Hinein ins Auto und hinauf in den Keller des Gemeindezentrums gefahren, damit dort die Reinigung erfolgen kann.

Renate Pakosta und Gisela Mül-

ler machten sich nun ans Werk, um vorsichtig den Dreck und Staub von der hinteren Seite des Fensters abzuwischen. Fingerspitzengefühl war notwendig, um nicht das Glas zu beschädigen und vor allem, um sich nicht an den gebrochenen Teilen zu verletzen. Mit einem Schwammtuch und einem Universalreiniger wurde der Verschmutzung der Garaus gemacht. Nach 1 ½ Stunden war die Arbeit getan. Die „Mädels“ sind zufrieden mit ihrer Arbeit. Der



Fleißige Helferinnen beim Reinigen

Schmutz auf dieser Seite ist beseitigt. Wie geht es nun weiter? Die Überlegungen gehen dahin, dass vor der Reinigung der anderen Seite vielleicht schon das Kirchenfenster – mit der gereinigten Rückseite – auf die zukünftige Glasplatte aufgelegt wird, damit ein mehrfacher Transport vermieden wird. Dies wird nun mit der Glaserin besprochen.

(Frank Müller)

Bäume der Hoffnung

Kennen Sie diesen Stein?



Der Lutherstein im Stadtpark

Und wissen Sie, von wem dieser Spruch stammt?

Dieser Stein steht in unserem Stadtpark, umgeben von Apfelbäumen. Er war schon ganz grün und nicht mehr so ansehnlich. Andreas Schmidt, der zur Zeit für unsere Kirchengemeinde arbeitet, hat sich seiner angenommen und ihn etwas gereinigt, so dass er nun wieder neu ins Auge sticht.

„WENN MORGEN DIE WELT UNTERGINGE, SO WÜRD E ICH HEUTE EIN APFELBÄUMCHEN PFLANZEN!“

Dieser Ausspruch stammt der Legende nach von Martin Luther. Und sollte er ihm erst später in den Mund gelegt worden sein, so passt er doch zu seinem Denken: Tiefes Gottvertrauen und große Zuversicht prägten unseren Reformator.

Heute glauben wir nicht daran, dass morgen die Welt untergehen könnte, und trotzdem machen uns die fortschreitende Umweltzerstörung, die nicht enden wollenden Kriege und

Terroranschläge Angst. Gegen diese Angst glaube ich trotzdem an eine gute Zukunft. Wo ich Zerstörung erlebe, da vertraue ich darauf, dass auch Neues wachsen kann. Dieses Vertrauen wünsche ich all den Menschen, denen ihre Zukunft dunkel erscheint, den Menschen in den Kriegs- und Katastrophengebieten, den Menschen auf der Flucht, aber auch allen mitten unter uns.

Dieser Stein im Stadtpark mit dem Lutherzitat ist für mich ein Stein der Hoffnung: Das Leben geht weiter! Es gibt einen neuen Anfang. Durch Gott, der auch nach dem Karfreitag einen neuen Anfang gemacht hat.

Dieser Stein wurde übrigens von den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Rödental und Dörfles-Esbach gemeinsam gesetzt, und als Zeichen der Hoffnung wurden die vier Apfelbäume gepflanzt: Dieser Platz mit Stein und Apfelbäumchen ist ein Zeichen unserer Verbundenheit als Kirchengemeinden, und zugleich ein Zeichen der Zuversicht und der Hoffnung. Wenn ich an ihm und den Apfelbäumen vorbeikomme, dann lasse ich mich gerne ansprechen und mich von dieser Hoffnung und diesem Gottvertrauen anstecken.

(Pfarrer Jörg Mahler)

P.S.:

Einen Apfelbaum als Zeichen der Hoffnung pflanzen – das kann man mittlerweile auch online auf einer Seite unserer bayrischen Landeskirche: www.apfelbaum-pflanzen.de

Tanzen am Karsamstag?

An Samstagen sind die Discos immer voll, denn am Sonntag, da kann man ja ausschlafen (- oder aber besser trotz des wenigen Schlafs in die Kirche gehen). Einen „Ausnahme-Samstag“ gibt es, den Karsamstag. Er gehört zu den gesetzlich geschützten „Stillen Tagen“ (wie u.a. auch der Totensonntag, der Buß- und Betttag, der Heilige Abend), an denen öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen nur dann erlaubt sind, wenn der diesen Tagen entsprechende ernste Charakter gewahrt ist. Das heißt: Die Disco bleibt geschlossen, Tanzverbot!

Vielen gerade Jüngeren ist dies oftmals nicht bewusst, und sie hinterfragen den Sinn dieser Regelungen. Warum gehört beispielsweise der Karsamstag zu diesen stillen Tagen?

Der Karsamstag ist als der Tag der Grabesruhe Jesu der Ruhe zwischen seinem Tod (am Karfreitag) und seiner Auferstehung (am Ostersonntag) gewidmet. An ihm soll an das Leid gedacht werden, das uns immer wieder sprachlos macht. Gerade in diesem Jahr ist das wieder aktueller denn je, wenn wir an die Terroranschläge von Paris und Brüssel und die nicht enden wollenden Kriege denken. Der Karsamstag zeigt, dass das Leben nicht immer nur aus Spaß und Freude besteht, sondern auch andere Seiten hat. Von daher ist es unpassend, an so einem Tag fröhlich zu tanzen, sei es in der Disco oder auf einer privaten Geburtstagsfeier. Der Prediger Salomo sagt einmal: „Alles hat seine Zeit“, und er zählt neben vielen anderen

Beispielen auch auf: „Weinen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit, Tanzen hat seine Zeit“. Ich finde es wichtig, dass gerade auch die Jugendlichen lernen, dass es solche geprägte Tage in unserer Gesellschaft gibt, die es auch dann zu respektieren gilt, wenn man selbst keiner Kirche angehört oder nicht glaubt.

Zur Verdrängung des Karsamstags gehört auch, ihn „Ostersamstag“ zu nennen, was selbst in der Presse sehr häufig geschieht. Es ist eben noch nicht Ostern. Noch ist Christus nicht auferstanden. Noch liegt der Tod über der Welt. Der christliche Glaube ist realistisch und lässt das Dunkel nicht aus.

Und gleichzeitig wissen wir als Christinnen und Christen, dass dann der Ostersonntag kommt: Nur wer sich vor dem Leid und dem Dunkel nicht verschließt, der erkennt und spürt das wahre Wunder der Auferstehung und des neuen Lebens, das mit Ostern in die Welt kam. Das ist ein Grund, sich zu freuen und zu tanzen!

Bis ins 15. Jahrhundert war übrigens der Ostertanz in den Kirchen als ein Ausdruck für die Freude über die Auferstehung weit verbreitet. Es ist überliefert, dass beispielsweise der Bischof von Chartres in seiner Kathedrale in dem berühmten Labyrinth an Ostern tanzte. Vielleicht sollte man diesen Ostertanz auch in unseren Kirchen wieder einführen?

(Jörg Mahler, Pfarrer)

Jugendkreuzweg 2016

Sehr gut besucht war der Ökumenische Jugendkreuzweg, der in diesem Jahr erstmals stattfand. Am Freitag vor Palmsonntag hatten sich in der St. Johanniskirche gut 50 Jugendliche und auch ein paar Erwachsene versammelt, um miteinander an Jesu Weg zum Kreuz zu denken, und dabei selbst einen Weg zu gehen.

Unser Weg führte von St. Johannis nach St. Hedwig. Wir pilgerten einem Kreuz und einer Laterne hinterher, die die Jugendlichen abwechselnd trugen. An den verschiedenen Unterwegsstationen wurden Bilder von der Via Dolorosa in Jerusalem gezeigt. Die Jugendlichen, die die Stationen vorbereitet hatten, kommentierten die Bilder und schlugen eine Brücke in die Gegenwart. Auch vor der Flüchtlingsunterkunft hielten wir inne und sprachen ein Gebet für alle Menschen in den Kriegsgebieten und auf der Flucht. In St. Hedwig angekommen konnte jeder ein Licht entzünden und verbunden mit einem Gebet oder einem Gedanken auf eines der Bilder stellen. Zum Ausklang waren wir im Pfarrheim der katholischen Gemeinde gemütlich beisammen. Eine unserer Konfirmandinnen sagte: „Das war toll!“ Wir planen, den Jugendkreuzweg nächstes Jahr wieder zu veranstalten.

(Pfarrer Jörg Mahler)



Eröffnungsandacht in der St. Johanniskirche



Auf dem Kreuzweg



Abschlussandacht in St. Hedwig

Länderabend „Kuba“ im Gemeindezentrum

Gut besucht war dieses Jahr der Länderabend, in dem das Land KUBA zum Weltgebetstag vorgestellt wurde. Mit einer Willkommens-Limo und dem Schmetterlingsjasmin (Nationalblume) als Haarschmuck wurden die Besucher auf Kuba eingestimmt. Über die Geschichte, die Lebensweise und die aktuelle Situation des Landes konnte Karin Aschenbrenner einen Eindruck vermitteln. Zur Stärkung gab es auch ein leckeres Buffet mit typischen Speisen aus Kuba und leckeren Cocktails von Luisa Dier.

Mit Liedern und Body Percussion im kubanischen Rhythmus wurde versucht, ein noch stärkeres „Kuba-Fee-ling“ zu verbreiten.

Als Spenden für die WGT-Arbeit wurden 159,80 € gesammelt. Herzlichen Dank an alle Helferinnen aus den Rödentaler Kirchgemeinden. Es hat wieder Spaß gemacht, gemeinsam diese Veranstaltung zu organisieren.

(Gabi Roos)



Werbung

Sparkassen-Finanzgruppe

Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Deutschland.



 Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Sparkassen übernehmen Verantwortung. Seit ihrer Gründung ist dies ein fester Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Dadurch eröffnen sie vielen Menschen die Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Mehr als 350 Mio. Euro wenden die Institute und ihre Stiftungen jährlich für ihr gemeinnütziges Engagement auf, davon fast 90 Mio. Euro für soziale Aufgaben. www.gut-fuer-deutschland.de



Partnerschaft lebt von Begegnung

Wir laden herzlich ein,
ins Evang. Gemeindezentrum zum

Afrikafest

am 23. Juli 2016 ab 18:00 Uhr

Musik, afrikanisches Essen, Gäste aus Tansania, Waren aus der
Einem Welt, Austausch und Begegnung erwarten Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Team vom 3. Welt Laden Rödental

Bitte vormerken:

Der Dritte Welt Laden zieht um! Große Neueröffnung am 17. Sept, Neue Ad-
resse: Rothinestraße 7, 96472 Rödental

Werbung

27



Stüpfert & Wank Wärmetechnik GbR

Meisterbetrieb-Heizung-Sanitär
Solaranlagen-Kundendienst

Anschrift:

Schafsteg 18
96472 Rödental
Tel. 09563/50810
Fax. 09563/50811

Sie suchen
günstige
Heizkessel oder Bäder?

www.heizsparadies.de





Ein Fest für die ganze Familie

2016 von St. Johannis Rödental

„ANDERS SEIN“

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Gemeinschaft in der Kirchengemeinde feiern. Ein kunterbuntes Gemeindefest haben wir für Sie geplant und zwar am:

Sonntag, 26. Juni 2016
ab 14.00 Uhr am Gemeindezentrum

Beginnen werden wir mit einem Familiengottesdienst, der zusammen mit dem Kindergarten St. Johannis gestaltet wird. Es gibt anschließend Kaffee, Kuchen, Bratwürste und Steaks.

28

Highlights:



15.30 - 16.30 Uhr
Kinderliedermacher
„Der Biber“

Ein großer Spaß für Kinder



16.30 - 17.30 Uhr
Die OBO-Band (Band der offenen Behindertenarbeit Oberfranken) spielt auf und sorgt für stimmungsvolle Unterhaltung.

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:

Frank Müller (verantwortlich), Gabi Roos,
Ralf Stejskal, Diakon Günter Neidhardt,
Gisela Müller

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
(gedruckt auf Umweltschutzpapier)
(Bildquellen: eigene, Archiv St. Johannis bzw.
Gemeindebriefverlag)

Auflage:

4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:
Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
10. Juli 2016



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief

für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller

COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: www.optikmueller24.de

Gruppen/Kreise

Unsere Gruppen und
Kreise in St. Johannis Rödental



Machen Sie mit!

CURANUM

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine **12.05. / 09.06. / 23.06.**
07.07. / 21.07.

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

**Verschlaufpause im
„Cafe Gemeindezentrum“**
jeden Dienstag
10:00 - 12.00 Uhr

NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr

(nicht in den Ferien)

nähere Infos über
www.neno-chor.de

Ort: Gemeindezentrum

- Gary O'Connel

Tel: 0172/2893588

Bibelkreis

Montag 19:00 Uhr

14 tägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Roos Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

LUST AUF TANZEN

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 10.05. / 07.06. / 21.06.

Ort: Gemeindezentrum

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664

Aphasiker Selbsthilfe- gruppe

Treffen jeden
ersten Mittwoch im
Monat

14:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Fr. Leistner Tel: 8594

30

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: **02.05. / 06.06. /**
04.07.

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 549733

Hausbibelkreis

Mittwoch 18:30 Uhr

14 tägig

- Sieglinde Franz, Tel. 8447

- Ilse Wöhner, Tel. 1433

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine: 08.05. / 26.06. /
10.07.

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -
über Pfarramt; Tel: 729015

Suppenküche und mehr.....

Donnerstag
12:00 Uhr

Termine: 12.05. / 09.06. /
23.06. / 07.07. / 21.07.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt, Tel. 729015

NADELFLITZER

Donnerstag, 19:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Christine Hahn Tel. 4103

Doris Beinlich Tel: 8797

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: **11.05. / 08.06. /**
13.07.

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt Tel. 729015

Hinweis:

- Jugendsammlung in Bayern
 - Spangenberg-Kleidersammlung (29.06.2016)
- liegen dem Gemeindebrief bei

Wichtige Adressen



Pfarramt	Gabi Roos, Beetäcker 2 Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016 e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr Konto-Nr.: 92170372 (BLZ 783 500 00) Spark. Co-Lif IBAN: DE3678350000092170372 BIC: BYLADEM1COB
Pfarrer	Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/729018 e-mail: joerg_mahler@hotmail.com
Diakon	Diakon Günter Neidhardt, Büro Beetäcker 2 Tel: 09563/5093053; e-mail: guenter.neidhardt@elkb.de
Vertrauensleute	Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0160/7434398 e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de Luisa Dier (stllv.), Badergasse , Tel. 0170/2847031 e-mail: luisa.dier@gmx.de
Fritz-Anke-Kiga	Leiterin Heidi Ludwig, Oeslauer Str. 46 Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349 e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de
Kiga Tigerente	Leiterin Margit Zetzmann, Steinigleite 3 Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169 e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de
St. Johannis-Kiga	Leiterin Hilde Skurka, Mecklenburger Str. 10 Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313 e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de
Dritte Welt Laden	Martin-Luther-Str. 23 Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



Himmelspost

Foto: Wodicka

Manchmal bricht mitten am Tag
wie ein Lichtstrahl aus einer Wolke
ein kleines Glück über mich herein.

Dann halt ich still,
damit sich der Augenblick
in meine Seele schreibt.

Und ich ihn in mir trage:
eine Grußkarte, die unverhofft
vom Himmel fiel.

Tina Willms